

Pressemitteilung

Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel – KOK e.V. liefert bisher nicht erfasste Daten zu Menschenhandel in Deutschland

612 Fälle von spezialisierten Fachberatungsstellen in Deutschland wurden ausgewertet. In 96 % der Fälle waren Frauen und Mädchen betroffen. 60 % der Betroffenen kommen aus westafrikanischen Ländern, knapp 5 % aus Deutschland. Bei 17 % der Betroffenen fand eine Anwerbung in Deutschland statt. Als Ort der Ausbeutung wurde in 44 % der Fälle Deutschland angegeben.

Berlin, 18. Oktober 2022 – Zum Europäischen Tag gegen Menschenhandel präsentiert der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel – KOK e.V. seinen dritten Datenbericht zu Menschenhandel und Ausbeutung in Deutschland. Die Daten werden durch spezialisierte Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel mit Einwilligung der Klient*innen erhoben. Die Analyse des KOK trägt dazu bei, bessere Erkenntnisse zu Menschenhandel in Deutschland zu erlangen und daraus wirksame Politik zum Schutz der Betroffenen und der erfolgreichen Strafverfolgung zu ziehen.

Blick über das kriminalstatistische Hellfeld hinaus

Die Daten der Fachberatungsstellen zeigen, dass ihre Einschätzung zum Vorliegen der Straftatbestände Menschenhandel oder Zwangsprostitution nur in sehr wenigen Fällen auch zu entsprechenden Ermittlungen führt. In nur 29 % der erfassten Fälle wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet. Noch geringer ist die Zahl der tatsächlich erhobenen Anklagen. „Das macht deutlich, dass das Ausmaß von Menschenhandel und Ausbeutung in den Kriminalstatistiken nur unzureichend erfasst wird“, schlussfolgert Sophia Wirsching, Geschäftsführerin des KOK. Darüber hinaus bietet der vorliegende Datenbericht Erkenntnisse zur sozial- und aufenthaltsrechtlichen Situation von Betroffenen von Menschenhandel in Deutschland.

Zahlen aus der Praxis ergänzen Kriminalstatistiken

Die einzig zuverlässigen Zahlen zu Menschenhandel werden im jährlichen Bundeslagebild Menschenhandel des Bundeskriminalamtes erhoben. Deren Aussagekraft ist allerdings begrenzt, da sie sich auf die polizeibekanntesten Fälle beziehen, in denen ein Ermittlungsverfahren eröffnet und auch abgeschlossen wurde. Die Datenerhebung des KOK ergänzt diese Kriminalstatistiken durch zivilgesellschaftliche Analysen und bildet ein breiteres Spektrum ab. „Nicht nur können diese Daten das bisher bekannte Hellfeld erweitern, sie bieten auch die Möglichkeit, die Bedarfe der Betroffenen von Menschenhandel und Ausbeutung abzubilden“, erklärt Margarete Mureşan, KOK Vorstand und Leiterin der Fachberatungsstelle IN VIA Berlin. Zum Beispiel zeigt die Erfahrung aus der Praxis, dass bei der Hälfte der Klient*innen die Aufenthaltsperspektiven unsicher sind. Dies ist aber häufig Voraussetzung für Leistungen, Arbeitszugang oder Entschädigungsansprüche. Das bekräftigt die Notwendigkeit eines Aufenthalts aus humanitären Gründen und unabhängig von einer Kooperation im Strafverfahren, wie es der Koalitionsvertrag der Bundesregierung auch vorsieht.

Infokasten

Datenerhebung des KOK zu Menschenhandel und Ausbeutung in Deutschland 2021 auf einen Blick:

19 teilnehmende Fachberatungsstellen
725 Fälle sind insgesamt in der Datenbank enthalten
612 Fälle sind zur Auswertung freigegeben
437 Fälle haben die FBS im Jahr 2021 weiter bearbeitet
96 % der beratenen Betroffenen waren Frauen
60 % der Klient*innen kommen aus westafrikanischen Staaten, davon mit 44 % die meisten aus Nigeria
73 % der Klient*innen sind zwischen 22 und 39 Jahren alt
81 % der Fälle wurden von den FBS als Zwangsprostitution eingestuft

Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel – KOK e.V. ist ein Zusammenschluss von 42 Organisationen, welche sich für Betroffene von Menschenhandel und für von Gewalt betroffene Migrantinnen einsetzen. Der KOK vernetzt die Mehrzahl aller spezialisierten Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel in Deutschland sowie weitere in diesem Bereich tätige NGOs.

Gerne werden Interviews für interessierte Medienvertreter*innen vermittelt.

V.i.S.d.P.: Sophia Wirsching

Rückfragen an: Nadine Rosenkranz, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit | n.rosenkranz@kok-buero.de

KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.

Lützowstr. 102-104, 10785 Berlin

Tel.: 030 / 26 39 11 76

E-Mail: info@kok-buero.de

Website: www.kok-gegen-menschenhandel.de